



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Jahresbericht 2021

EUTB[®] Teilhabe-Wegweiser im Kreis Unna

Ein Angebot der Verbundpartner:

Sozialwerk Schwerte e.V.

Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen gem. GmbH

Evangelische Perthes-Stiftung e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1. Die EUTB® als wichtiger Baustein der Beratung im Kreis Unna.....	5
1.1 Die EUTB®-Beraterinnen – Was macht für sie das Beratungsangebot aus? .	5
1.2 Die Ratsuchenden: Stimmen und Feedbacks	8
1.3 Der Beratungsalltag.....	9
2. Vernetzung.....	12
3. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	14
4. Zahlen und Fakten 2021	16
4.1 Entwicklung der Beratungszahlen	16
4.2 Beratungsanfragen 2021	17
4.3 Wie fanden die Beratungen statt?	18
4.4 Erst- und Folgeberatung.....	19
4.5 Geschlechteraufteilung.....	20
4.6 Altersgruppen	21
4.7 Art der Beeinträchtigung.....	22
4.8 Anfragen pro Monat.....	23
4.9 Themen	24
5. Ausblick.....	26

Vorwort

Auch im vierten Jahr blickt das Team des EUTB[®] Teilhabe-Wegweiser im Kreis Unna auf eine ereignisreiche Zeit zurück. Zwar hatten wir gehofft, dass wir wieder von vielen Begegnungen mit Menschen in Präsenz berichten könnten. Dies hat sich leider aufgrund des zweiten Jahres mit Corona nicht realisieren lassen. Dennoch sind wir stolz und freuen uns sehr, dass die Beratungsstelle trotz allem als Anlaufstelle im Kreis Unna mehr und mehr wahrgenommen und genutzt wird. So stiegen die Beratungsanfragen im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 40 Prozent an, eine Zahl, die uns selbst überrascht hat!

Einen ganz wichtigen Beitrag zu diesem „Erfolg“, vor allem für die Ratsuchenden, leisten unsere Kooperations- und Netzwerkpartner*innen, von denen im Verlauf des Jahresberichtes einige stellvertretend zu Wort kommen werden. Wir möchten uns bereits an dieser Stelle bei allen nochmals ausdrücklich für die gute, vertrauensvolle und kompetente Zusammenarbeit bedanken!

„Die EUTB[®]-Beratungsstellen in Schwerte und Kamen sind im Kreis Unna zu einer wichtigen Anlaufstelle innerhalb des Beratungs- und somit auch Hilfesystems für Menschen mit einer Behinderung geworden. Im Rahmen meiner Stelle als Inklusionsbeauftragte nehme ich eine Lotsenfunktion für Menschen mit Behinderung ein und habe in Gesprächen mit Ratsuchenden häufig erlebt, wie erleichtert und dankbar sie über dieses Angebot sind. Durch die regelmäßige Teilnahme an kreisweiten Netzwerktreffen sowie im Fachbeirat Inklusion bringen sich die Beraterinnen zudem fachlich und inhaltlich in verschiedene Themenfelder ein, wovon alle Beteiligten profitieren.“

*Jennifer Schmandt
Kreis Unna*

Psychiatriekoordinatorin, Inklusionsbeauftragte

Geht nicht, gibt's nicht – nach diesem Motto hat das Team auch im zweiten Pandemie-Jahr das Beste aus der Situation gemacht. So fanden Corona-bedingt doppelt so viele Beratungen telefonisch wie persönlich statt, insbesondere zu Zeiten der Lockdowns. Auf diese Weise konnte jede Beratungsanfrage angenommen werden, und dort, wo

persönliche Beratungen unumgänglich waren, wurden sie selbst in den Zeiten der Lockdowns auch vom Beraterinnen-Team durchgeführt. Nach wie vor gab es keinen Bedarf an Video-Beratungen, dafür wurden über 100 Beratungen per E-Mail durchgeführt.

In großer Vorfreude wurden zum Ende des ersten Halbjahres wieder Vernetzungstreffen in Präsenz geplant und auch realisiert. Viele Formate haben sich pandemiebedingt als Online-Treffen etabliert und alle Beteiligten waren froh, auf diese Weise die Netzwerkarbeit aufrechterhalten zu können.

Learning by doing – so schwingt im zweiten Corona-Jahr eine größere Routiniertheit mit den wechselseitigen Anforderungen der Pandemie und der damit verbundenen rechtlichen Bestimmungen und Auflagen mit. Die Grundpfeiler der Hygienekonzepte stehen, so dass flexibel auf die wechselnden Bedingungen reagiert werden kann und das Hauptaugenmerk auf der guten Beratung und fachlichen Fortbildung liegen kann.

„Seit Beginn der Arbeit der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB[®]) im Kreis Unna haben wir/ich diese als sehr kompetente Beratungsstelle wahrgenommen. Ein regelmäßiger Austausch über ihre Arbeit ist der EUTB[®] wichtig. Von uns/mir weitergeleitete hilfeschuchende Menschen werden engagiert und fachlich gut beraten. Dies wird uns auch durch die Bürger weitergegeben. Ich kann nur betonen, dass sie im Kreis sehr gute Arbeit leistet.“

*Wolfgang Bennewitz
Vorsitzender des Behindertenbeirates Lünen*

1. Die EUTB[®] als wichtiger Baustein der Beratung im Kreis Unna

Die EUTB[®] versteht sich als niedrighschwelliges kostenfreies Beratungsangebot für alle Menschen mit Fragen rund um das Thema Behinderung oder Beeinträchtigung. Für die Mitarbeiterinnen hat ihre Arbeit viele verschiedene Facetten, die sich von anderen Beratungsangeboten unterscheiden.

„Die Menschen, die sich an die Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna wenden, haben häufig auch einen Beratungsbedarf zu den Themen Behinderung und Teilhabe. Die EUTB[®]-Teilhabeberatung ist damit eine wichtige Ergänzung zum Beratungsangebot der Pflege- und Wohnberatung. Positiv ist auch, dass die EUTB[®] mit ihren Sprechzeiten von Montag bis Freitag an jeweils 8 Stunden täglich für die Zielgruppe sehr gut erreichbar ist.

Der gegenseitige Austausch mit den Kolleginnen der EUTB[®] über rechtliche Fragen und Einzelfälle erfolgt unbürokratisch und ist sehr fruchtbar.“

Das Team der Pflege- und Wohnberatung
im Kreis Unna

1.1 Die EUTB[®]-Beraterinnen – Was macht für sie das Beratungsangebot aus?

Die Beraterinnen der EUTB[®] im Kreis Unna bilden ein buntes, multiprofessionelles Team mit vielfältigen eigenen Behinderungserfahrungen. Jede hat ihren eigenen Blick auf die Bedeutung der Beratungsstelle.



„Der Beratungsalltag in der EUTB[®] ist vielfältig und abwechslungsreich. Ratsuchende haben unterschiedliche, individuelle Anliegen und viele Fragen. Wir stehen den Ratsuchenden stärkend und ermutigend, helfend und beratend zur Seite, um Sie bei der Führung eines selbstbestimmten Lebens zu unterstützen. Die EUTB[®] Beratungsstelle bietet den Ratsuchenden eine feste Anlaufstelle, an die sie sich immer wenden können. Durch die gute Vernetzung und den kollegialen Austausch mit unterschiedlichen Akteuren können die Ratsuchenden, bei spezifischen Themen, an die richtigen Ansprechpartner*innen weiterverwiesen werden.“ **Verena Lehmann, EUTB[®] Beraterin**



„Die Kombination aus Empathie durch eigene Betroffenheit und fachlicher Kompetenz, dazu immer ein offenes Ohr für die Ratsuchenden, das sind für mich die Grundbausteine der EUTB[®]. Und die Grundhaltung, jeden Menschen, der zu uns kommt, zu respektieren und in seinem Anliegen ernst zu nehmen und ihn zu unterstützen, so gut wir das durch unsere gemeinsame Team-Kompetenz können.“ **Sigrid Backmann, EUTB[®] Beraterin**



„Für mich ist das Besondere am EUTB[®]-Beratungsangebot, dass der Zugang für die Ratsuchenden niedrigschwellig ist. Dadurch kann schnell eine vertrauensvolle Basis zum Ratsuchenden aufgebaut werden. Nach dem Slogan „Eine für Alle“ kann somit jedes Anliegen von Netzwerkpartner*innen, Ratsuchenden und Angehörigen im Dschungel von Beratungsmöglichkeiten vor Ort unkompliziert bearbeitet werden. Das Thema „Migration, Flucht und Behinderung“ bedarf durch die Komplexität der Anfragen ein besonderes Augenmerk. Die Personengruppe ist häufig von Mehrfachdiskriminierung betroffen. Zusätzlich müssen im Beratungskontext die Teilhabe- und Aufenthaltsrechtlichen Bestimmungen beachtet werden.“ **Delia Hartmann, EUTB[®] Beraterin**



„Für mich ist das Besondere an der EUTB[®], dass wir den Menschen auf Augenhöhe begegnen und uns die Zeit nehmen, ihnen zuzuhören. Viele der Berater*innen haben selbst eine Beeinträchtigung oder sind Angehörige eines Menschen mit Behinderung. Dadurch dass die Berater*in und die Ratsuchenden gemeinsame Erfahrungswerte und -welten teilen, können sie eine besondere Verbindung zueinander herstellen. Diesen Beratungsansatz nennt man Peer Counseling. Ich selbst weiß aus eigener Erfahrung, wie erleichternd es sein kann, wenn mein Gegenüber mich versteht, sich in meine Lage hineinversetzen kann. Ich bin dann mit meinen Einschränkungen, Problemen, Fragen nicht mehr allein. Es entsteht eine besondere Verbindung, eine Connection oder Band. Es macht die Situation leichter und man fühlt sich gut aufgehoben.“ **Lydia Heit, EUTB[®] Beraterin/ Peer Counselorin (ISL)**



„Ich würde den Menschen gerne Mut machen, sich bei Fragen zu ihrer Behinderung/Erkrankung und den sich daraus ergebenden Nachteilen in ihrem Leben den bei den Beratungsstellen der EUTB[®] zu melden. Hier ist es unkompliziert, niemand wird bewertet und erst recht nicht bevormundet. Hier darf man sich öffnen, lachen und weinen - wenn einem danach ist-, oder einfach Infos einholen, die wichtig sein können und die vielleicht eine neue Sichtweise auf Barrieren bieten können.“

Mit der EUTB[®] muss man sich nicht allein durch den Bürokratiedschungel kämpfen, wenn man sich dafür nicht gewappnet fühlt. Wir haben ein offenes Ohr für alle Anliegen und finden die richtigen Ansprechpartner in unserem großartigen Netzwerk, das wir in den letzten Jahren aufbauen konnten.“ **Charlotte Kebekus, EUTB[®] Beraterin**



„Wenn die Gesundheit schwindet und Barrieren entstehen, können staatliche Hilfen beantragt werden, um wieder voll am Leben teilhaben zu können. Oft ein mühseliger Prozess, der mit vielen verschiedenen Stellen geklärt werden muss. All die vielen Fragen nicht mit einem Kostenträger, sondern mit einer unabhängigen Stelle besprechen zu können, gibt den Ratsuchenden Sicherheit und Orientierung.“

Alle ratsuchenden Menschen sind bei uns willkommen und auch wenn wir nicht jedem abschließend helfen können, verlässt uns niemand, ohne zu wissen, welche Schritte sie oder er als nächstes gehen kann.“ **Brigitte Kruck, EUTB[®] Beraterin**

1.2 Die Ratsuchenden: Stimmen und Feedbacks

Auch aus der Sicht der Ratsuchenden wird das Beratungsangebot unterschiedlich bewertet. Aus den Feedbacks der Ratsuchenden sind hier einige einmal exemplarisch vorgestellt:

„Ich habe die Leistung bekommen, die ich mit Ihrer Hilfe beantragt habe. Ohne Sie wäre ich den Formularkram nie angegangen.“ Frau S.

Ich habe eine Ansprechpartnerin, die mir zuhört. Ich kann alles ansprechen und bin nicht mehr so allein mit meinen Problemen und Fragen. Die Beraterin kann mir zwar nicht immer direkt meine Probleme lösen, aber es beruhigt, mich mit jemandem reden zu können.“ Herr B.

„Mein Widerspruch hatte Erfolg. Ich bin froh, dass Sie mich beraten und dazu ermutigt haben, mein Recht einzufordern.“ Herr M.

„Vielen Dank für Ihre Beratung. Jetzt kann ich in Ruhe die nächsten Schritte gehen und weiß, was ich tun muss.“ Frau K.

„Das muss einem ja auch mal jemand sagen, dass es ein solches Angebot im Kreis Unna gibt. Hätte mich die Mitarbeiterin bei der Stadt nicht darauf hingewiesen, woher soll man das wissen?“ Frau R.

Diese und ähnliche Aussagen hören die EUTB[®]-Beraterinnen häufig. Sie können nicht jedes Problem lösen, manchmal sind Rahmenbedingungen und Gesetze nicht der individuellen Situation angemessen. Dann können die Beraterinnen vielleicht Alternativen aufzeigen oder dazu ermutigen.

Jedoch haben sie immer ein offenes Ohr und nehmen sich Zeit, zuzuhören. Öfter vermitteln sie auch weiter, an Stellen, die eine detailliertere Beratung durchführen können. Oder die praktische Hilfestellung leisten können. Und sie bieten sich immer wieder als Ansprechpartnerinnen an.

„An dieser Stelle einen herzlichen Dank an das gesamte EUTB[®]-Team! Die Zusammenarbeit war stets zielführend, ohne Reibungsverluste und hat vielfältig dazu beigetragen, dass unsere Fragesteller in Werne erschöpfende Antworten erhielten. Dies umso mehr, da im Einzelfall auch Besuche vor Ort dazu beigetragen haben, den Ratsuchenden etwaige Ängste oder Sorgen zu nehmen und ihnen gleichwohl Orientierung und Hilfe zu bieten. Wir freuen uns auf die weitere Kooperation und Unterstützung.“

*Jochen Höinghaus,
Stadt Werne, Koordinierungsstelle für
Bürgerschaftliches Engagement,
Senioren- und Behindertenarbeit (BEN)*

1.3 Der Beratungsalltag

Manchmal ist es schwierig darzustellen, für welche Themen die EUTB[®] alles „zuständig“ ist. Unter „Teilhabe-Beratung“ können sich viele Menschen nichts vorstellen.

„Das Netzwerk zur Unterstützung der Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen und in unterschiedlichen Lebenslagen, die sich in zahlreichen Selbsthilfegruppen im Kreis Unna zusammengefunden haben, ist durch die EUTB[®] um einen weiteren starken Partner ergänzt worden. Die EUTB[®] ist im Portfolio der K.I.S.S., die im Rahmen ihrer Drehscheiben- und Wegweiserfunktion neben der Vermittlung in bestehende Selbsthilfegruppen auch Wege in das professionelle Unterstützungsnetz aufzeigt, ein weiterer fester Bestandteil geworden.“

*Das Team der Kontakt- und InformationsStelle
für Selbsthilfegruppen (K.I.S.S.) des Kreises Unna*

Teilhabe meint, dass alle Menschen – egal, welche Beeinträchtigung sie oder ihre Angehörigen haben – möglichst gleichberechtigt und vor allem selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können sollten, ebenso wie in der Arbeitswelt. Natürlich ist die Wirklichkeit häufig weit davon entfernt. Die EUTB[®]-Beratung will dazu beitragen, diesem Schritt wenigstens ein kleines bisschen näher zu kommen, indem sie die Ratsuchenden informiert, ermutigt und unterstützt, ihre Rechte in Anspruch zu nehmen – dies nennt man Empowerment. Die Zielgruppen sind so vielfältig wie die Themen, die angesprochen werden können (siehe auch im Kapitel „Zahlen und Fakten“).

Hier einige klassische und auch einige spezielle Fälle aus dem Beratungsalltag der EUTB[®] im Kreis Unna, die exemplarisch für Beratungsanfragen stehen¹.

T. ist 26 Jahre alt, hat das Down-Syndrom und lebt noch bei seinen Eltern. T. möchte gerne ausziehen. Bis jetzt haben sich seine Eltern um alles gekümmert. Er kommt mit den Eltern in die Beratung und möchte sich erklären lassen, wie er selbständig wohnen kann. Auch seine Eltern haben Beratungsbedarf.

Herr M. (82 J.) lebt alleine, seine Frau ist schon verstorben. Herr M. hat diverse Erkrankungen (Rheuma, künstliche Hüfte, Arthrose, Hörgeräte, Brille, Rollator). Herr M. regelt noch alles selbst, was ihm zunehmend schwerer fällt: Herr M. kann den Haushalt nicht mehr führen, Herr M. versteht Briefe von Behörden nicht mehr. Herr M. ist viel alleine.

¹ Aufgrund der Wahrung der Persönlichkeitsrechte sind sowohl Alter, Geschlecht als auch die Details des Beratungsanliegen so verfälscht, dass ein Rückschluss auf den oder die Ratsuchende nicht möglich ist.

Familie M. hat einen Sohn (5 J.) und eine Tochter (3 J.). Bei der Tochter wurde eine geistige Behinderung diagnostiziert. Jetzt stehen die Eltern mit dieser Diagnose und allem was auf sie zu kommt ganz allein da. Was kann beantragt werden? Welche Hilfen/Unterstützungsmöglichkeiten gibt es? Wie gehen wir als Eltern damit um, wie unsere Freunde und Verwandten?

Herr V., 54 Jahre alt, arbeitet Vollzeit als Betonbauer. Durch eine Nervenkrankheit hat er seit einem Jahr Schwindelattacken und Gefühlsstörungen in Armen und Schultern, so dass er nicht mehr über Kopf arbeiten und schwer heben kann. Dadurch ist er nicht mehr auf Baustellen einsetzbar. Noch ist er in seinem Betrieb angestellt für Organisationsabläufe. Wie geht er mit der eigenen Situation um? Wie sieht die finanzielle Sicherung aus?

Frau T. ist 50 Jahre alt und lebt in einer Wohneinrichtung der Behindertenhilfe. Sie sitzt im Rollstuhl und hat zudem eine Intelligenzminderung. Sie möchte in ihrer Freizeit auf Konzerte gehen. Ihre gesetzliche Betreuerin fragt, wie man Begleitung für Frau T. organisieren kann?

Frau S. ist alleinerziehend. Sie hat eine fünfjährige Tochter mit einer Behinderung, die nächstes Jahr eingeschult werden soll. Frau S. ist unsicher, an welcher Schule sie ihr Kind anmelden soll, sie möchte gerne eine Regelschule für ihr Kind. Aber sie möchte auch nicht, dass ihr Kind dort nicht „willkommen“ ist...

2. Vernetzung

Die Netzwerkarbeit machte auch 2021 zusätzlich zu der Beratungstätigkeit einen wichtigen Teil des Arbeitsalltags der Beraterinnen des EUTB[®] Teilhabe-Wegweiser im Kreis Unna aus. Es gelang, mit den bisherigen Netzwerkpartner*innen zumindest telefonisch oder über bereits im Jahr 2020 erprobte Online-Formate in guter Verbindung zu bleiben. Zur Mitte des Jahres konnten auch erste Treffen wieder in Präsenz stattfinden und weitere Kooperationspartner*innen gewonnen werden.



Die EUTB[®]-Beraterinnen am Standort in Schwerte:

V.l.n.r. Verena Lehmann, Lydia Heit, Brigitte Kruck, Charlotte Kebekus, Sigrid Backmann, Delia Hartmann.

Weiterhin ist die EUTB[®] im Kreis Unna im guten und regelmäßigen Austausch mit den Psychosozialen Arbeitsgruppen (PSAGs) im Kreis Unna sowie mit den anderen EUTB[®]s im Umkreis und dem „Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben Arnsberg“ (KSL).

*„Das Arbeiten in einer EUTB[®] wird mit Inhalt gefüllt durch eine gute Vernetzung und Fachwissen in unterschiedlichsten Bereichen. Wie wertvoll ist es da, doch mal eben in Fachfragen die Kollegen*Innen aus der EUTB[®] Teilhabe-Wegweiser im Kreis Unna, um Rat zu fragen oder sich intensiver zu einem besonderen Anliegen auszutauschen. Diese tolle Zusammenarbeit stärkt im Ergebnis die Teilhabe für Menschen, die sich in der EUTB[®] beraten lassen. Eine für Alle und Alle für Eine bekommt hier noch einmal eine ganz andere Bedeutung - so macht die Arbeit zusammen sehr viel mehr Freude. Danke für diese Kollegialität und das gute Netzwerk!“*

*EUTB[®] Hagen
Marco-Sandor Fußy, EUTB[®] Berater*

Die Vernetzung mit bereits bestehenden Netzwerkpartner*innen erfolgt auch immer wieder durch die Verweisberatung entweder zur EUTB[®] oder von uns zu unseren Netzwerkpartner*innen. Die dabei stattfindenden Gespräche und der Austausch sichern weiterhin eine gute und aktuelle Beratungsqualität.

„Für den Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises Unna ist die EUTB[®] ein wertvoller Bestandteil der regionalen Beratungslandschaft. Sollten sich für unser Klientel Fragen zu Themen wie Schwerbehinderung, Hilfsmittel, Nachteilsausgleiche oder Wohnen ergeben, findet unkompliziert ein kollegialer Austausch oder eine Weitervermittlung in einen persönlichen Kontakt statt.

Wir sagen „Danke“ für die bisherige gute Zusammenarbeit und freuen uns darauf, diese auch in Zukunft fortzuführen.“

*Das Team des
Sozialpsychiatrischen Dienst im Kreis Unna*

Pandemiebedingt konnte nur ein geplanter Termin in der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule während eines Elternsprechtages stattfinden. Die Kooperation mit der Karl-Brauckmann-Schule wurde weiter geplant, letztendlich musste ein geplanter Projekttag mit einem anvisierten Gegen-Besuch der Schülerinnen und Schüler in der EUTB[®]-Beratungsstelle abermals aufgrund hoher Inzidenzen kurzfristig verschoben werden.

„Die Karl-Brauckmann-Schule kooperiert seit mehreren Jahren eng und erfolgreich mit dem EUTB[®] Teilhabe-Wegweiser im Kreis Unna.

Die EUTB[®] ist mit Informationsständen bei den Elternsprechtagen der Schule vertreten. Unsere Schulsozialarbeiterin und die Berufswahl-Koordinatoren arbeiten mit der EUTB[®] zusammen. So werden Beratungen von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern unter anderem zu den Bereichen Schwerbehindertenausweis, Grundsicherung und Rechtliche Betreuung durchgeführt. Die Beratungsangebote sind sehr fundiert und gleichzeitig leicht verständlich, so dass die Personen, die im schulischen Zusammenhang beraten werden, sehr davon profitieren.

Wir freuen uns auf die Fortsetzung der hervorragenden und vertrauensvollen Zusammenarbeit, durch die unsere Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern im Übergang von der Schule in das Leben danach eine gute Unterstützung erfahren.“

*Die Schulgemeinschaft der Karl-Brauckmann-Schule
W. Lehnen, Berufswahlkoordinator, S. Alber, Schulleiter*

3. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mehrfach war die EUTB[®] im Kreis Unna im vergangenen Jahr in der Presse vertreten. Dies geschah stets, um noch mehr Ratsuchende im Kreis Unna auf das kostenfreie und niedrighschwellige Beratungsangebot aufmerksam zu machen. Es konnten coronabedingt leider nur zwei Sprechstunden im Gesundheitshaus in Unna über die Presse angekündigt werden.

Des Weiteren hat die EUTB[®] auf ihr besonderes Merkmal der Peer-Beratung aufmerksam machen können: Die zertifizierte Peer-Beraterin Lydia Heit wurde stellvertretend für das Beraterinnen-Team, das überwiegend selbst eine Beeinträchtigung hat oder Angehörige mit Beeinträchtigung betreut, in einem großen Presseartikel vorgestellt.

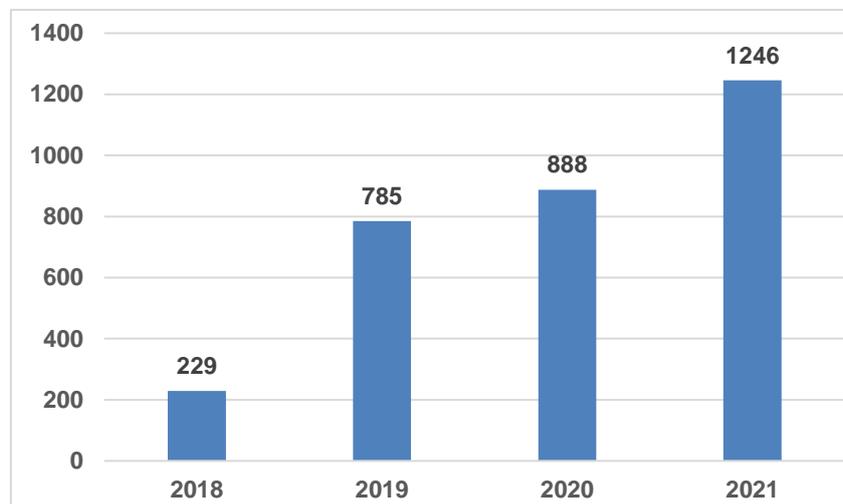
Pandemiebedingt mussten leider wieder alle größeren Veranstaltungen, bei denen die EUTB[®] gerne auf ihr Beratungsangebot aufmerksam gemacht hätte, ausfallen. Der Besuch des Bundestagsabgeordneten Oliver Kaczmarek bot Gelegenheit, die Entwicklung der EUTB[®] im Kreis Unna in einem persönlichen Austausch vorstellen.

4. Zahlen und Fakten 2021

In den Beratungszahlen zeigt sich, dass die gute Aufbauarbeit der vergangenen Jahre Früchte trägt. Auch im zweiten Corona-Jahr 2021 ist die Inanspruchnahme der EUTB®-Beratungsstelle im Kreis Unna weiter gestiegen.

4.1 Entwicklung der Beratungszahlen

Seit Beginn steigen die Beratungszahlen des EUTB® Teilhabe-Wegweiser im Kreis Unna kontinuierlich. Waren es 2018 noch 229 Beratungen, so stieg die Zahl der Beratungen 2021 auf 1.246. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Anzahl der Beratungen nochmals um 40 % gesteigert werden.



„Bei zunehmend immer kürzer werdenden Liegezeiten, gibt es unter Umständen sozialrechtliche Fragestellungen, die erst im weiteren Verlauf nach der Entlassung aus dem Krankenhaus in Anlehnung an den weiteren ambulanten Behandlungsbedarf für die oder den Einzelnen besprochen werden können. Die EUTB® bietet für unsere Häuser an dieser Schnittstelle seit vielen Jahren eine kompetente und zuverlässige Beratungsstelle die professionell da ansetzt, wo die Zuständigkeit des Krankenhauses endet.“

*Fabian Friedewald
Leitung Sozialdienst
Case Manager Marienkrankenhaus Schwerte*

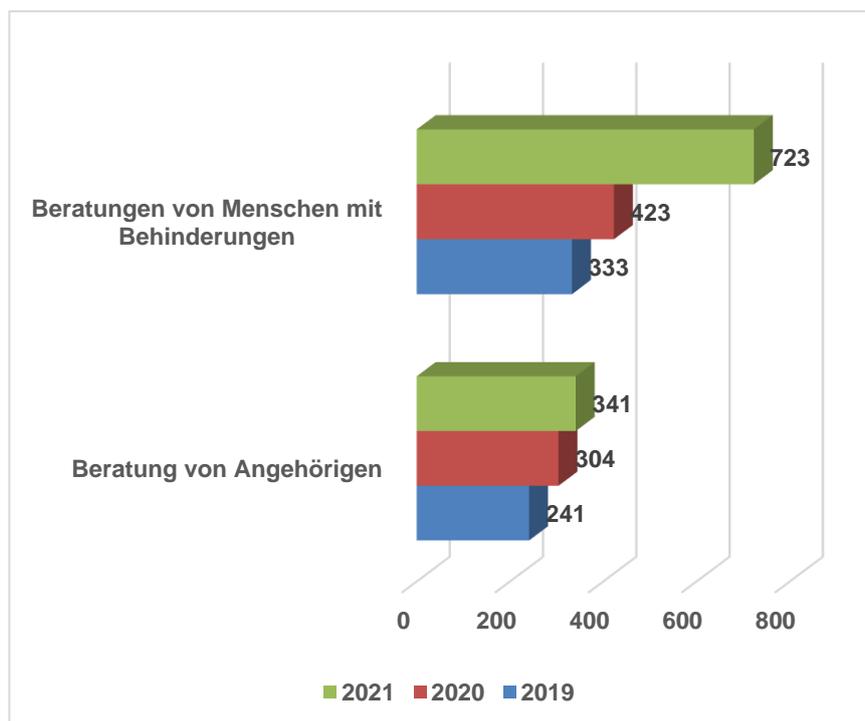
4.2 Beratungsanfragen 2021

Im Jahr 2021 gab es insgesamt 1.246 Beratungs- und Informationsanfragen. Davon sind 182 Informationsanfragen, das heißt Anfragen, die in einer kurzen Auskunft beantwortet werden konnten.

Von den verbleibenden 1.064 Anfragen, die einer umfangreicheren Beratung von durchschnittlich ca. 60 Minuten bedurften, sind

- 341 Beratungen von Angehörigen und
- 723 Beratungen von Menschen mit Behinderungen.

Schaut man nur auf die Beratungszahlen (ohne Informationsanfragen), dann zeigt sich, dass sich die Beratungen von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2021 (723 Beratungen) gegenüber dem Vorjahr 2019 (423 Beratungen) um 71 Prozent gesteigert haben.

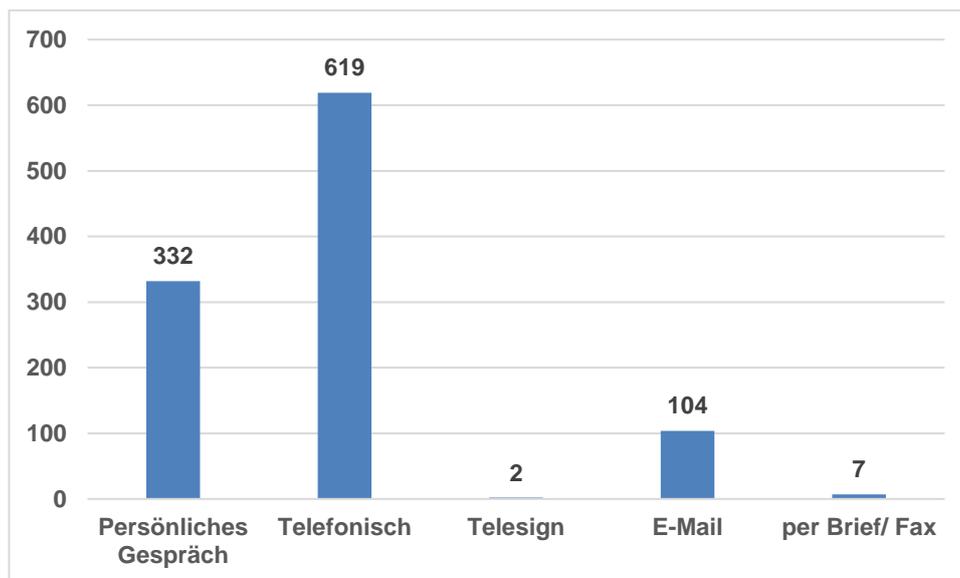


4.3 Wie fanden die Beratungen statt?

Wie bereits 2020 fanden 2021 Corona-bedingt deutlich mehr telefonische Beratungen statt. Dennoch äußern die Ratsuchenden klar ihren Wunsch und Bedarf nach persönlichen Beratungen.

Von den 332 persönlichen Gesprächen fanden 36 im Rahmen einer aufsuchenden Beratung statt. Diese wurden vom Beraterinnen-Team dann angeboten, wenn die Ratsuchenden nicht mobil oder stark körperlich eingeschränkt waren und fanden so statt, dass die Sicherheit der Ratsuchenden wie auch die der Beraterinnen gewährleistet waren. Durch diesen Einsatz konnten alle Beratungsanliegen von den Beraterinnen bearbeitet werden.

Anzumerken ist, dass es 2021 weiterhin keinen Bedarf an Videoberatungen gab.

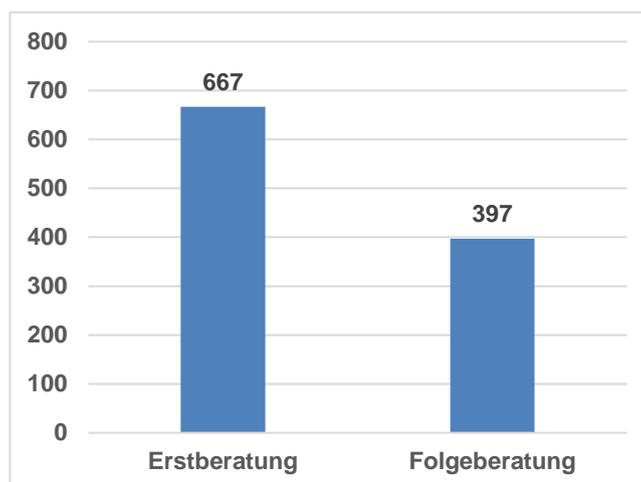


4.4 Erst- und Folgeberatung

Von den 1.064 Beratungen (ohne Informationsanfragen) waren 667 Erstberatungen.

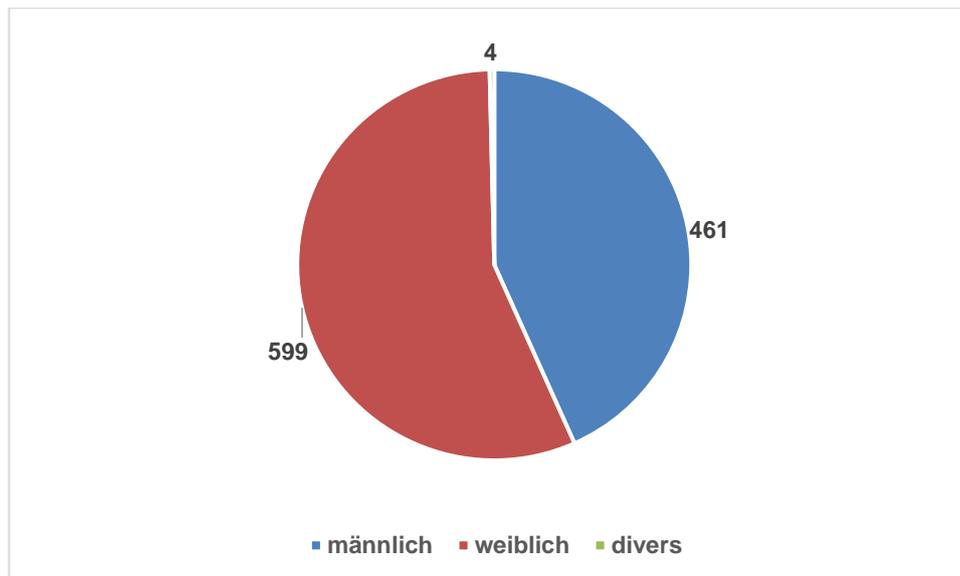
Dabei sind die Anliegen der Ratsuchenden sehr unterschiedlich: Manche Ratsuchenden wenden sich mit einer gezielten Frage, beispielsweise zu einem Leistungsanspruch, an die EUTB[®] im Kreis Unna. Andere benötigen Hilfe bei der Antragsstellung einer bestimmten Leistung oder sind unzufrieden mit einem Leistungsträger. Wieder andere wünschen sich allgemeine Informationen zum Leben mit einer Beeinträchtigung. Auch kommt es vor, dass sich Ratsuchende in einer akuten psychosozialen Krise befinden.

Nicht alle Anliegen können in einem Gespräch geklärt werden. Viele Ratsuchende kommen mit dem Wunsch nach Folgeberatungen auf die EUTB[®] im Kreis Unna zu, was den hohen Grad an Zufriedenheit mit dem Beratungsangebot dokumentiert.



4.5 Geschlechteraufteilung

Das Diagramm zeigt, dass 56 Prozent der Ratsuchenden im Jahr 2021 weiblich waren. Auch in den vergangenen Jahren haben mehr weibliche Ratsuchende die EUTB[®] im Kreis Unna aufgesucht als männliche.



„Die EUTB[®] unterstützt und erweitert die große Palette an Beratungsangeboten im Kreis Unna. Die EUTB[®] berät zu sozialrechtlichen, sozialpädagogischen und sozialmedizinischen Fragestellungen und gibt Hilfestellung rund um das Thema Barrierefreiheit. Seit ihrer Gründung im Jahr 2018 besteht zwischen dem Kreis Unna als örtlichen Eingliederungshilfeträger und der EUTB[®] ein regelmäßiger Austausch. So können Ratsuchende bereits im Vorfeld zu einer Antragstellung durch die EUTB[®] gut beraten und auch vor dem Hintergrund des Ausführungsgesetzes zum SGB IX richtig geleitet werden. Es kann unterstellt werden, dass sich hierdurch auch Nachfragen sowie Auskunftersuchen beim Kreis Unna reduzieren und die Klientel zeitnah, bedarfsgerecht und zielgerichtet beraten wird. Durch den Austausch ist somit eine Win-Win-Situation im Sinne der Menschen mit Behinderungen im Kreis Unna entstanden. Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit.“

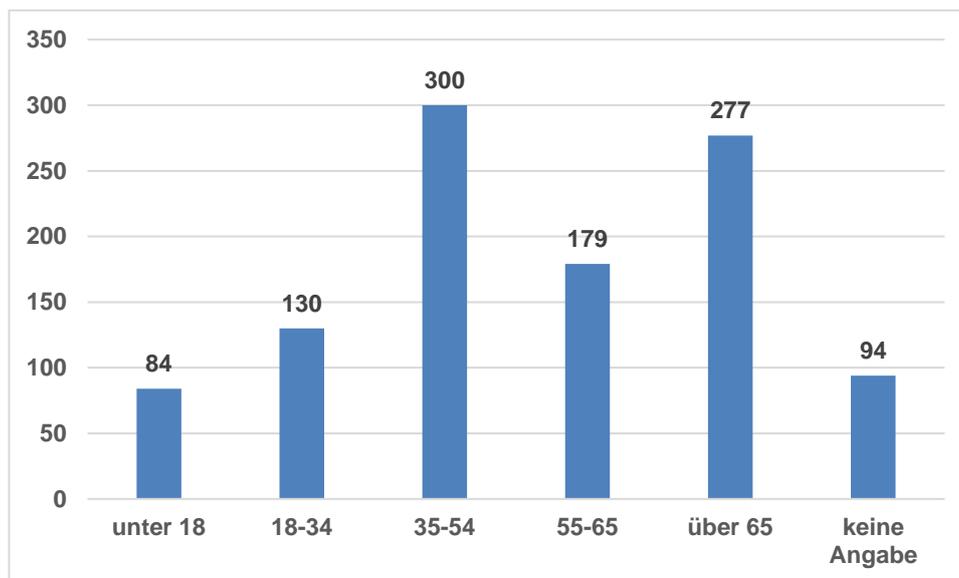
Janina Schölzel
Kreis Unna Fachbereich Arbeit und Soziales
Teilhabe- und Förderleistungen

4.6 Altersgruppen

Es lässt sich erkennen, dass die größte Gruppe der Ratsuchenden 2021 die der 35- bis 54-jährigen war. Damit hat sich diese Altersgruppe im Vergleich zum Vorjahr (173) fast verdoppelt.

Daneben macht die Altersgruppe der 55- bis 65-jährigen, wie auch in den Vorjahren, einen großen Anteil der Ratsuchenden aus.

Der große Anteil „keine Angabe“ ist darauf zurückzuführen, dass gerade bei Informationsanfragen und telefonischen Beratungen, wenn es nicht relevant ist, nicht nach dem Alter gefragt wird. Da die Ratsuchenden mit ihren Anliegen im Mittelpunkt stehen und die Beratungen somit immer sehr individuell ablaufen, werden Angaben, die für die Beratung nicht relevant sind, auch nicht unnötig abgefragt.



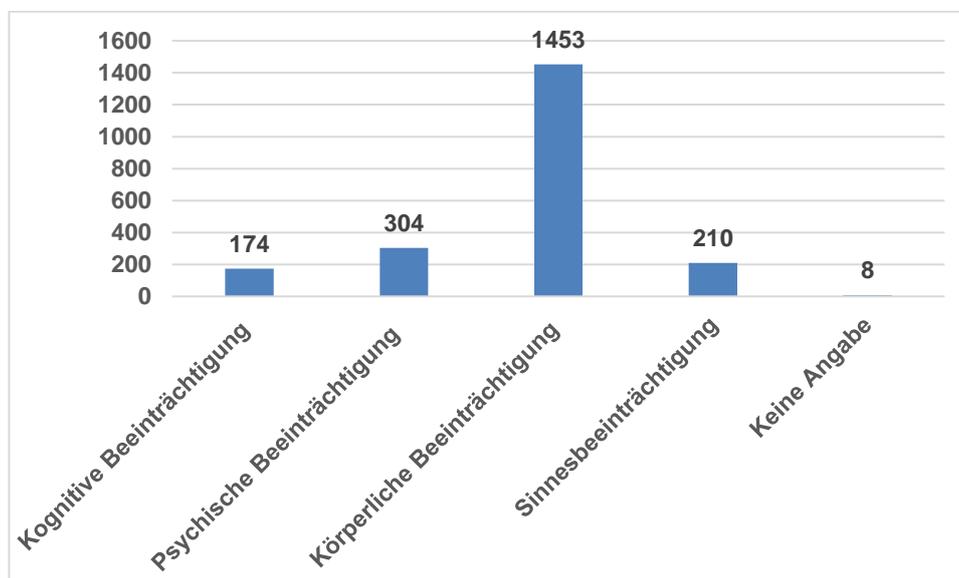
4.7 Art der Beeinträchtigung

Die Grafik (s. unten) zeigt, dass die meisten Ratsuchenden, die die EUTB[®] im Kreis Unna 2021 kontaktierte, eine körperliche Beeinträchtigung hatten. Dies war in den vergangenen Jahren auch schon so.

Anzumerken ist, dass die Kategorie der körperlichen Beeinträchtigung Mehrfachnennungen enthält (Krebserkrankungen, chronische Erkrankungen, wiederkehrende oder dauerhafte Schmerzen, Beeinträchtigungen beim Bewegen z.B. beim Gehen, Stehen, Greifen, Heben), wodurch die Summe in dieser Kategorie die Zahl der gesamten Beratungen sogar übersteigt.

Die Kategorie kognitive Beeinträchtigung enthält auch Autismus und autistische Beeinträchtigungen sowie Beeinträchtigung beim Lernen. Die Kategorie der psychischen Beeinträchtigung erfasst auch Suchterkrankungen.

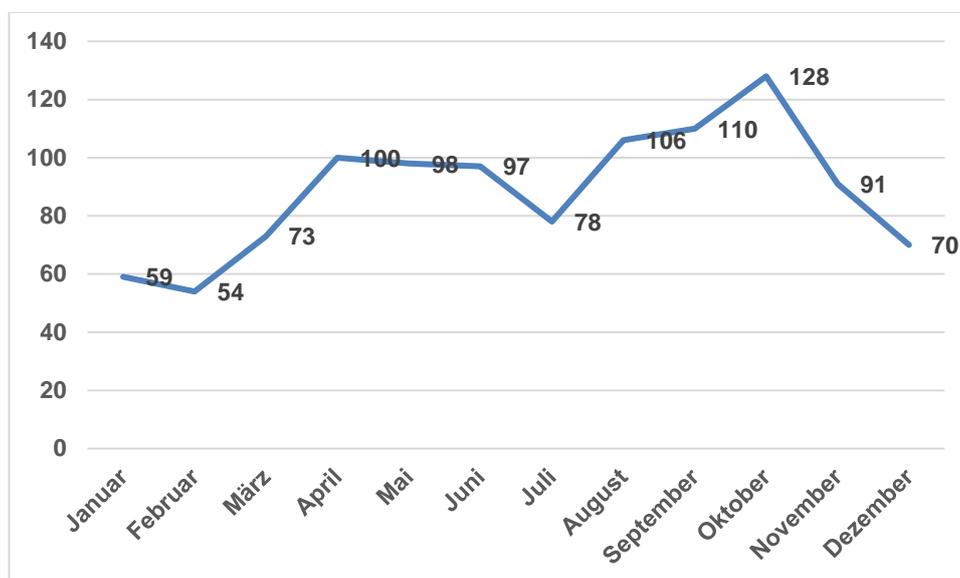
Alles in allem zeigt sich im Beratungsalltag, dass die Beeinträchtigungen der Ratsuchenden sehr vielfältig sind und alle Behinderungsgruppen bei der EUTB[®] im Kreis Unna um Rat suchen.



4.8 Anfragen pro Monat

Das Diagramm zeigt, dass der Monat Oktober mit 128 Beratungen der stärkste Monat des Jahres 2021 war.

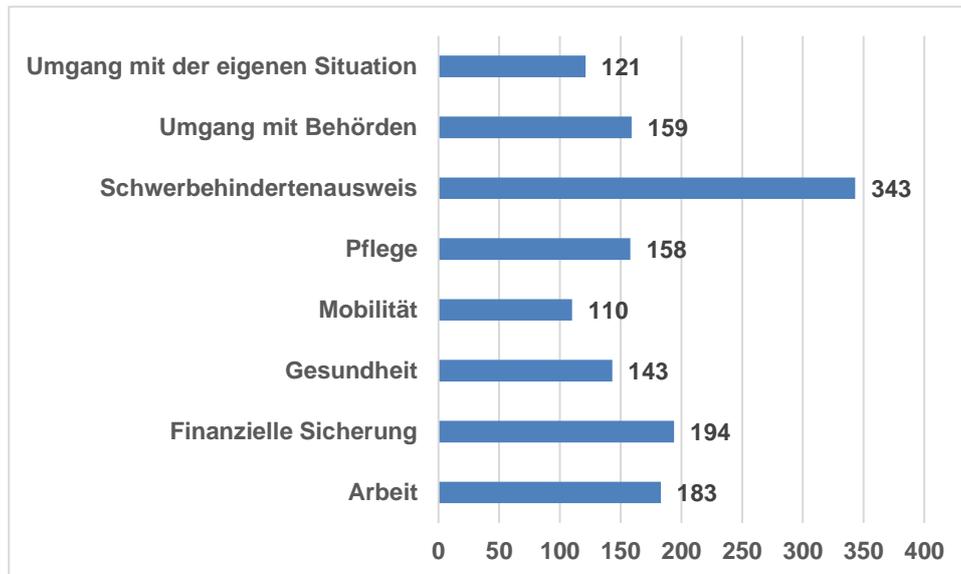
Im Januar und Februar 2021 fanden die wenigsten Beratungen statt, was wahrscheinlich dem Lockdown zuzuschreiben ist. Nach dem Lockdown steigen die Zahlen deutlich. Erst im Juli zeigt sich ein „Sommertief“. Nach einem starken Spätsommer und Herbst sanken die Zahlen zur Weihnachtszeit wieder.



4.9 Themen

Die Beratungsinhalte der EUTB® im Kreis Unna waren auch 2021 wieder breit gefächert.

Das Säulendiagramm zeigt die Themen zu denen jeweils mehr als 100 Beratungen stattgefunden haben. Diese entsprechen fast vollständig den Themenschwerpunkten des Vorjahres.



Weniger als 100 Anfragen erfolgten zu den folgenden Themen:

- Leben mit einer Behinderung
- Assistenz
- Berufliche Bildung und Ausbildung
- eigene Grenzen in der Begleitung des Menschen mit Behinderung
- Freizeit
- Gesetzliche Betreuung
- Hilfsmittel
- Schule
- Rente/EU-Rente
- Corona
- Elternschaft/Erziehung
- Wohnen

Wenige Anfragen (unter 20) erfolgten zu den Themen:

- Budget für Arbeit/Budget für Ausbildung
- Frühförderung
- Gewalterfahrung
- Kommunikation
- Persönliches Budget
- Soziale Beziehungen
- Leben mit einem Angehörigen
- Partnerschaft

Für alle Beratungsanfragen konnten individuelle Lösungsansätze gefunden werden, sei es, dass der Beratungsbedarf gedeckt werden konnte oder im Sinne einer Wegweiser- und Lotsenfunktion an die entsprechenden Stellen weitergeleitet wurde.

„In 2 Fällen wurde die Hilfe von EUTB[®] Kreis Unna von unserer Migrationsberatung für Erwachsene in Anspruch genommen. Die Kollegin von EUTB[®] war hilfsbereit und aufgeschlossen. Sie konnte Ideen aufbringen, wo und in welchem Umfang man für die Ratsuchenden Hilfe bekommen konnte. Besonders Menschen mit Migrationshintergrund haben Schwierigkeiten und brauchen noch mehr Unterstützung, wenn es um diese sensible Beratung geht. Ich bedanke mich bei Frau Hartmann für die Hilfe und freue mich auf weitere Zusammenarbeit.“

*Yuliya Rubinets
Caritasverband für den Kreis Unna e.V., Fachbereich
Integration und Migration*

5. Ausblick

Das Team des EUTB[®] Teilhabe-Wegweiser im Kreis Unna blickt zuversichtlich voraus auf ein neues Jahr, in dem die Beeinträchtigungen der Corona-Pandemie hoffentlich zunehmend geringer ausfallen und dadurch wieder mehr persönliche Beratungen sowie persönliche Begegnungen mit Netzwerk- und Kooperationspartner*innen möglich sein werden. Dafür wurden für das Frühjahr bereits wieder persönliche Austauschtreffen sowie Kooperationsprojekte geplant. Auch die Teilnahme an Veranstaltungen, bspw. Lüner Stadtfest oder geplanter Tag der Inklusion in Schwerte, ist fest im Visier des Beraterinnen-Teams.

Der Krieg in der Ukraine führt möglicherweise zu einem Anstieg der Beratungsanfragen von Geflüchteten aus der Ukraine, für die unbürokratisch geklärt werden muss, welche Unterstützungsangebote zur Verfügung stehen oder gestellt werden und wie diese genutzt werden können. Hier baut das Beraterinnen-Team auf die gute Vernetzung mit Kooperationspartner*innen, die sich an dieser Stelle bereits lange engagieren und auf die Expertise dazu im eigenen Team.

Gleichzeitig hat die EUTB[®] im Kreis Unna bereits die Weichen für die Zukunft gestellt und beteiligt sich an der Ausschreibung für eine regelhafte Förderung der EUTB[®]s für die Jahre 2023 bis 2029. Sie legt damit den Grundstein für einen Fortbestand des Beratungsangebotes in den kommenden Jahren.

Standort Schwerte

Lohbachstraße 12

(im TechnologieZentrum)

58239 Schwerte

Telefon: 02304 945 310



Standort Kamen

Gutenbergstraße 10

(im Otto Scherff Business Center)

59174 Kamen

Telefon: 02307 268 9590



info@eutb-kreis-unna.de

www.eutb-kreis-unna.de